Das vernetzte Ich

Motive – Chancen – Risiken

Wolfgang Reißmann, M.A.
Universität Siegen
Bad Berka, 28.04.2012

DISKUSSIONSIMPULSE

01 Blitzlichter im öffentlichen Gedächtnis

02 ‚Facebook & Co‘: Über was reden wir eigentlich?

03 Ein nüchterner Blick: Chancen und Risiken

DISKUSSIONSIMPULSE

01 Blitzlichter im öffentlichen Gedächtnis

02 ‚Facebook & Co‘: Über was reden wir eigentlich?

03 Ein nüchterner Blick: Chancen und Risiken

Facebook-Party läuft aus dem Ruder

Facebook-Partys führten in diesem Sommer, wie hier bei Thessa in Hamburg, immer wieder zu Eskalationen

Quelle: bild.de (12.09.11); Foto: Mark Dittner

Fundort der toten Mädchen im Wald bei Damme: *„Sie lagen nebeneinander, als ob sie schliefen"*

SUIZID

„One way ticket in die Hölle"

Drei Mädchen, die sich noch nie persönlich getroffen haben, verabreden sich im Internet zum gemeinsamen Selbstmord. Die Hinterbliebenen quälen sich mit Vorwürfen und geben den Anbietern von Suizid-Foren große Mitschuld. *Von Bruno Schrep*

Quelle: SPIEGEL 40/2011

MEDIEN

ARABISCHER FRÜHLING

Revolution per Facebook und Co

Von Miriam Betancourt, 29.09.11, 08:50h, aktualisiert 29.09.11, 09:14h

Twitter und Facebook verändern die Welt. Wie sehr, berichtet die ägyptische TV-Journalistin Shahira Amin auf der „Cologne Conference". Sie hat den arabischen Frühling hautnah miterlebt.

Quelle: ksta.de (31.10.2011)

DISKUSSIONSIMPULSE

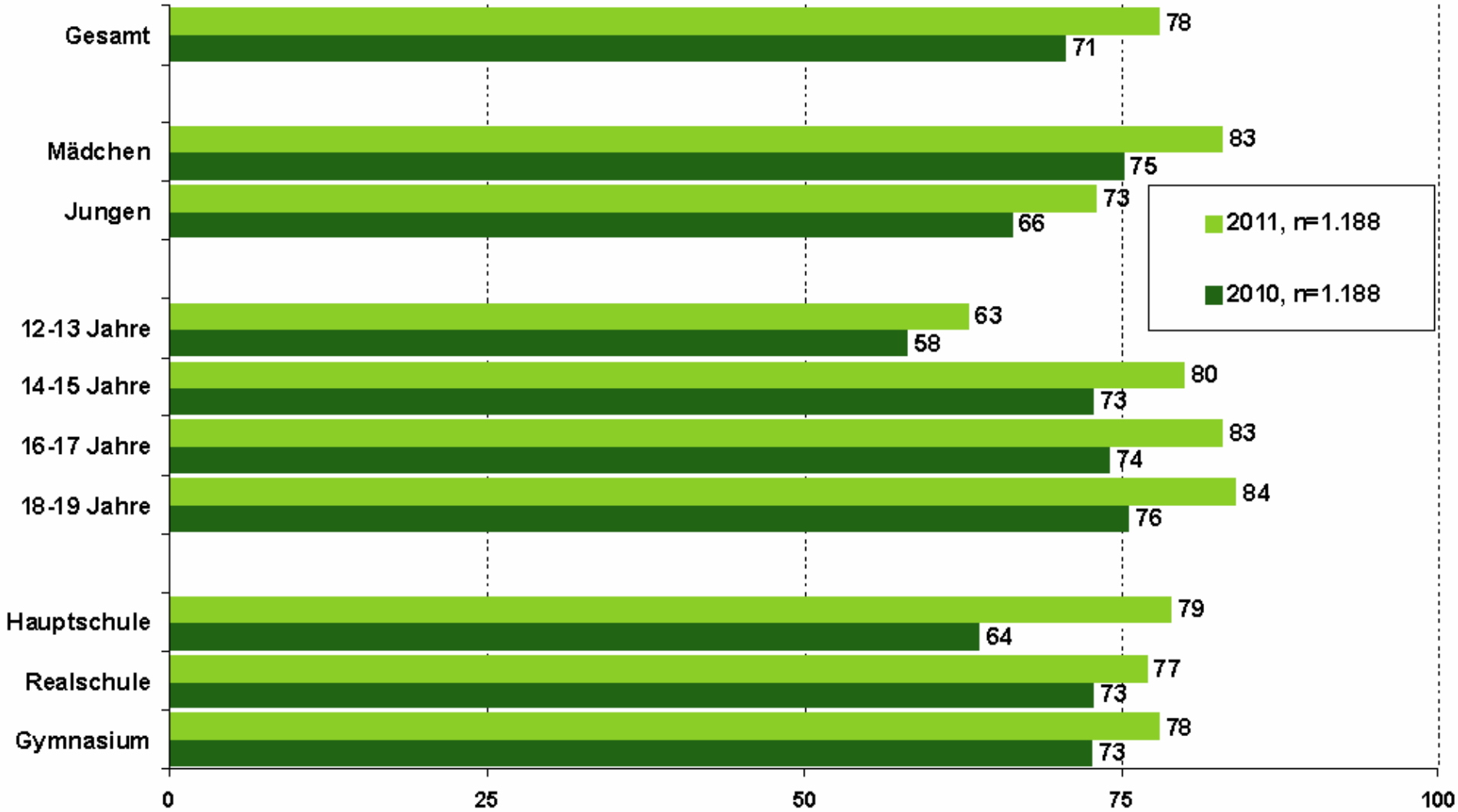
01 Blitzlichter im öffentlichen Gedächtnis

02 ‚Facebook & Co‘: Über was reden wir eigentlich?

03 Ein nüchterner Blick: Chancen und Risiken

Online-Communities: Nutzungsfrequenz 2011/2010

- täglich/mehrmals pro Woche -

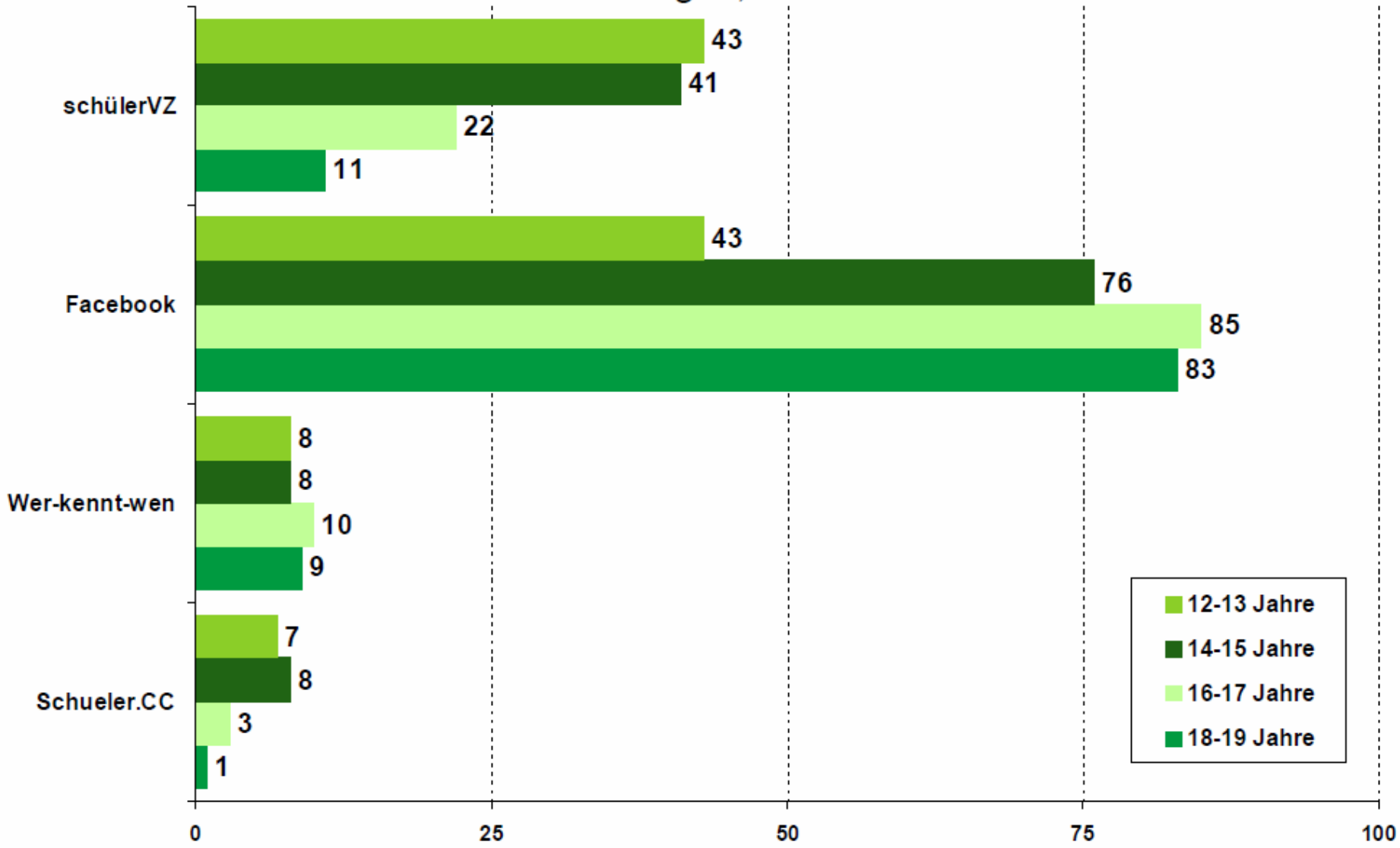


Quelle: JIM 2011, JIM 2010, Angaben in Prozent

Basis: Internet-Nutzer

Genutzte Online Communities 2011

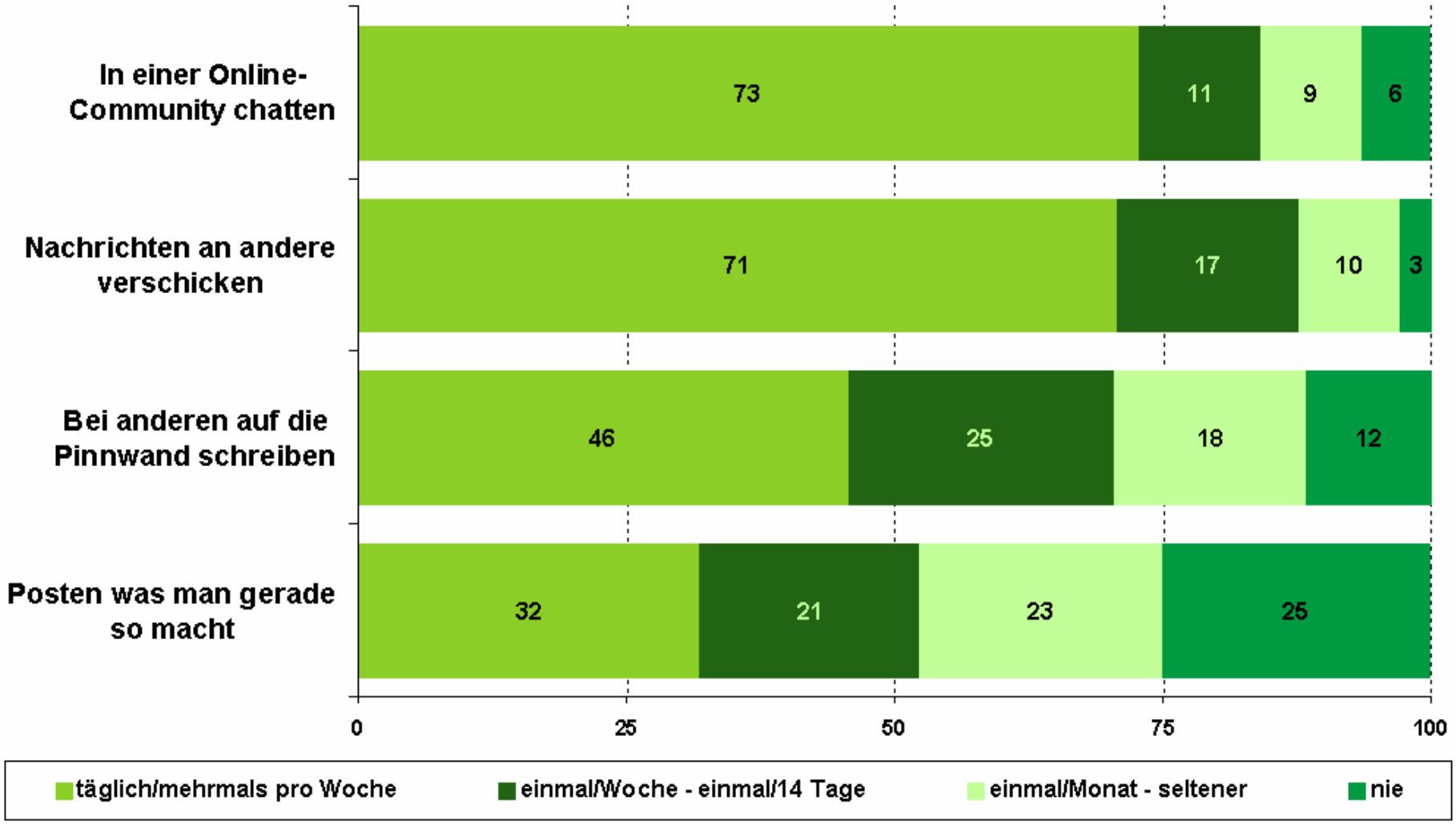
- offene Nennungen, Auswahl -



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent, Nennungen ab 5 Prozent

Basis: Internet-Nutzer, n=1.188

Online-Communities: Funktionen Nutzungsfrequenz 2011



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: Nutzer Online-Communities, n=1.041

„Mitmachnetz“ und Netzwerkplattformen

* neue Qualität des Handelns: vom Nutzer zum Produzenten (Bruns 2008)

* neue Qualität von Inhalten: von massenmedialen zu selbst gemachten Inhalten

* neue Qualität der Veränderung: von statischen Seiten zu dynamischen Infrastrukturen

* neue Qualität der Durchdringung von Medien und ‚Realität‘: starke Verklammerung von Offline- und Online-Räumen

* neue Qualität von Öffentlichkeit: die Entstehung „persönlicher Öffentlichkeiten“ (Schmidt 2009)

„Heranwachsen mit dem Social Web“ (Studie, 12-24 J.)
(Schmidt, Paus-Hasebrink, Hasebrink 2009)

* **„Nicht-Nutzer“** (11 Prozent der Stichprobe): Personen, die nie Netzwerkplattformen besuchen.
* **„Rand-Nutzer ohne eigenes Profil“** (13 Prozent): Personen, die zwar ab und zu Netzwerkplattformen besuchen, aber kein eigenes Profil erstellt haben.
* **„Routinierte Kontaktpfleger“** (23 Prozent): Hohes Interesse an Kontakten, geringes Interesse an Selbstdarstellung.
* **„Außenorientierte Selbstdarsteller“** (16 Prozent): Im Vordergrund stehen die Selbstdarstellung und der Wunsch, im Internet einen guten Eindruck zu machen.
* **„Wenig interessierte Routinenutzer“** (10 Prozent): Mittelgroßes Kontaktnetzwerk, das aber wenig ambitioniert gepflegt wird.
* **„Zurückhaltende Freundschaftsorientierte“** (9 Prozent): Kleines und offenbar auf engere Freunde konzentriertes Kontaktnetzwerk.
* **„Intensive Netzwerker“** (9 Prozent): Häufigste und intensivste Nutzung der Plattformen, oft auch Profile auf mehreren Plattformen, extrem großes Kontaktnetzwerk.
* **„Reflektierte Gelegenheitsnutzer“** (6 Prozent): Sehr seltene Profilaufrufe und kleines Kontaktnetzwerk, hohes Bewusstsein dafür, dass auf Communities private Daten öffentlich gemacht werden.
* **„Experimentierende Selbstdarsteller“** (3 Prozent): Stark ausgeprägte Experimentierfreude und hohes Interesse an Selbstdarstellung.

DISKUSSIONSIMPULSE

01 Blitzlichter im öffentlichen Gedächtnis

02 ‚Facebook & Co‘: Über was reden wir eigentlich?

03 Ein nüchterner Blick: Chancen und Risiken

Quelle: Pressefoto fdp Fraktion

„Ich bekomme den Eindruck, dass der Facebook-Exhibitionismus von wenigen verallgemeinert als soziologischer Trend missverstanden wird.“

Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (28.10.11)

→ Neue Entwicklungen sind (immer) ambivalent

→ neue Möglichkeiten und neue Probleme

Potenziale

* **Selbstausdruck und kulturelle Teilhabe**:
  sich artikulieren, mitmischen, etwas zusammen machen;
  ‚e-activsm', ‚empowerment'

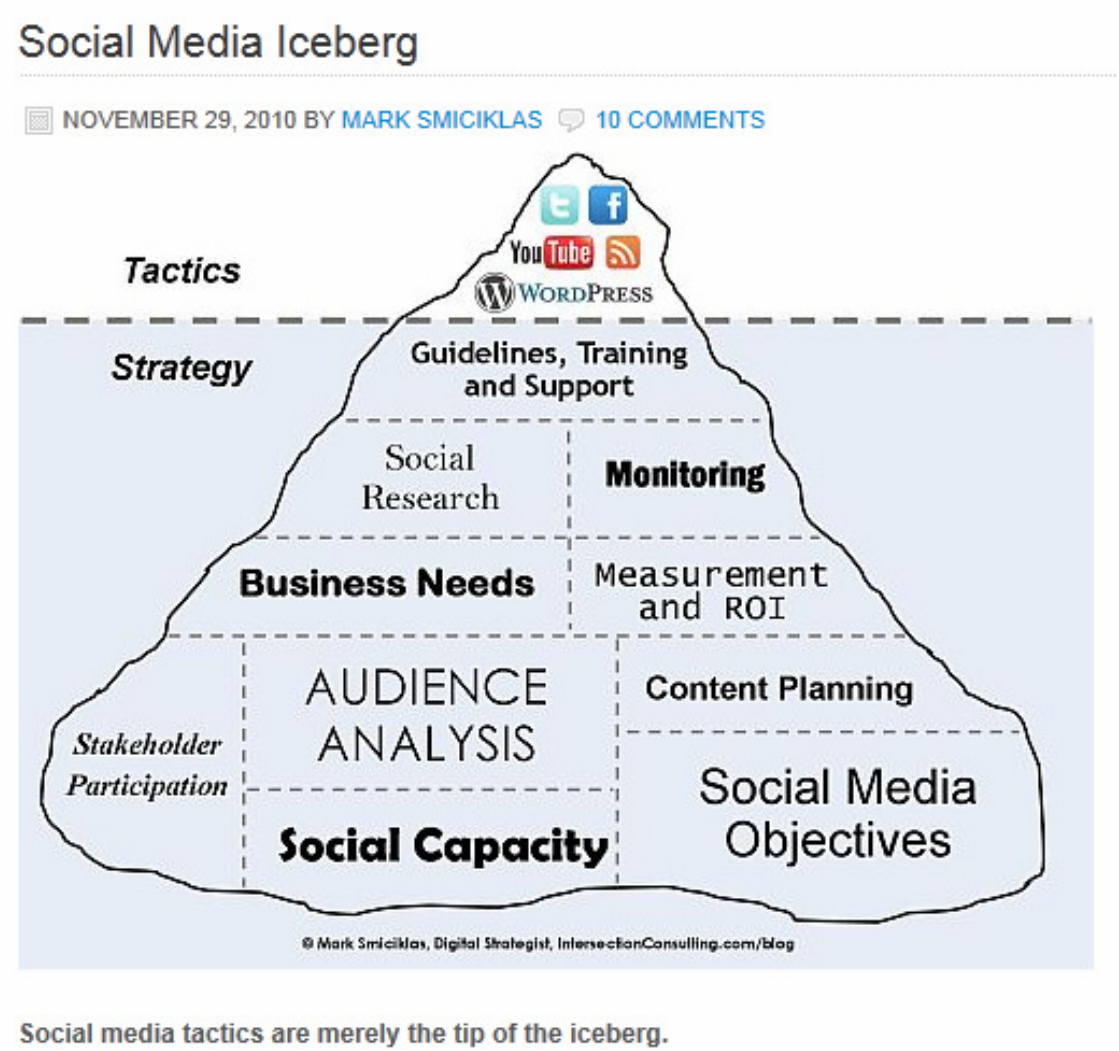
* **Zugang zu Öffentlichkeit:**
  Gegen- und alternative Öffentlichkeit; Diskurse mitgestalten

* **Multimodale Kommunikation:**
  über das Wort hinaus: Musik, Bild, Grafik, Video; ‚Zeigekultur

* **Translokale Vergemeinschaftung:**
  sich vernetzen; Gleichgesinnte finden; sich öffnen:
  überregional, international, interkulturell

* **Raum- und Zeitunabhängigkeit:**
  Kontinuierliche Beziehungspflege, Online-Zusammenarbeit

Herausforderungen / Debatten



Social media tactics are merely the tip of the iceberg.

Sichtbare Herausforderungen

Unsichtbare Herausforderungen

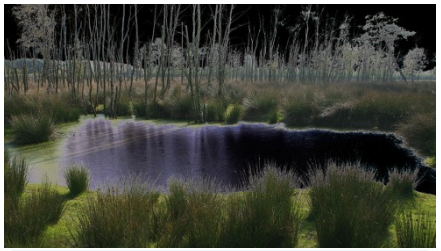
Herausforderungen / Debatten

* **Digitale Daten / „Das Netz vergisst nicht“**:
  Beständigkeit, Kopierbarkeit, Weiterverbreitbarkeit

* **Intransparenz / „gläserner Bürger“:**
  Datensammeln, „Data Mining“, „Datenfusion“, personalisierte Werbung

* **Unsicherheit / „Datenklau“:**
  „Data phishing“, Sicherheitslücken auf Anbieterseite

* **Gewalt / „Cyber Bullying & Mobbing“**:
  Kommunikative Übergriffe, sexuelle Annäherung (aber: Vorsicht mit Begriffen, vgl. JFF 2012)



Herausforderungen / Debatten

„Konflikte-Studie“ des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

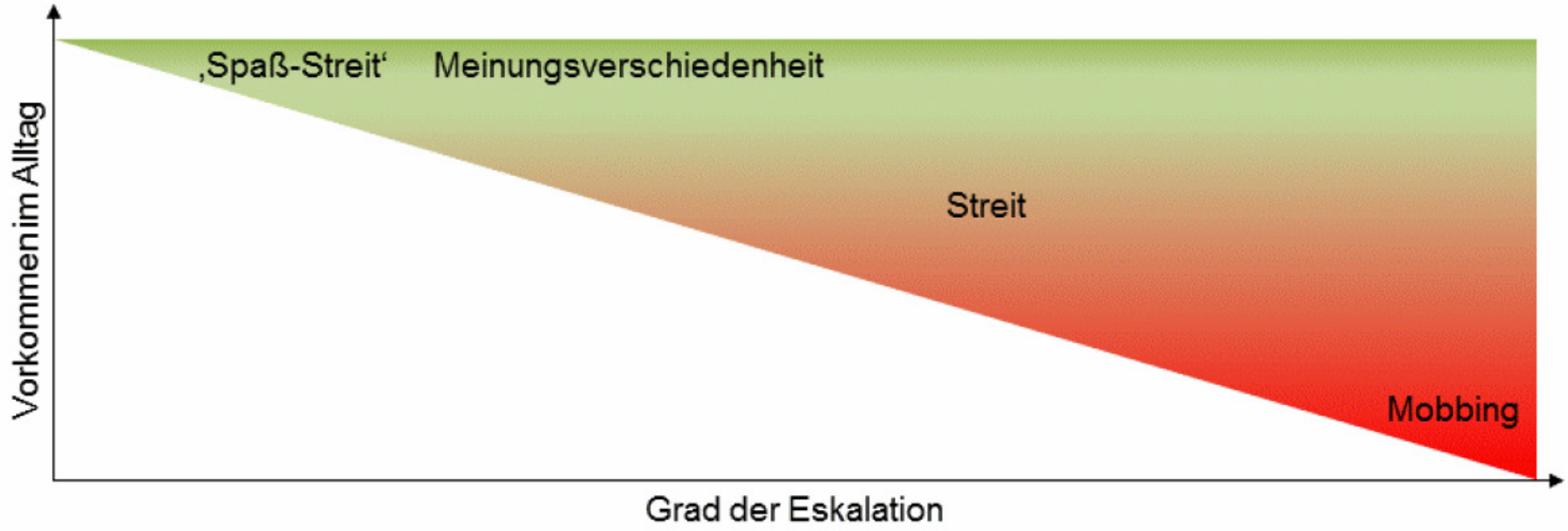


Abbildung 5 Unterschiedliche Konfliktformen aus der Sicht von Jugendlichen

(online unter: http://www.jff.de/?BEITRAG_ID=6446)

Surf-Tipps

www.medienpaedagogik-praxis.de – Medienpädagogik Praxis-Blog

http://www.facebook.com/find-friends/browser/?ref=ler#!/groups/131402253579323/ - Gruppe Medienpädagogik bei Facebook

www.watchyourweb.de – Clever durchs Netz …

www.handysektor.de – Sicherheit in mobilen Netzen

www.klicksafe.de – Die EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz

www.netzcheckers.de (wird nicht mehr aktualisiert, aber weiterhin viele Infos)

www.mekonet.de – Medienkompetenznetzwerk NRW

Daten und Studien

www.mpfs.de – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: KIM / JIM-Studie

Medienkonvergenz Monitoring

www.uni-leipzig.de/mepaed/medienkonvergenz-monitoring - Medienkonvergenz Monitoring der Uni Leipzig

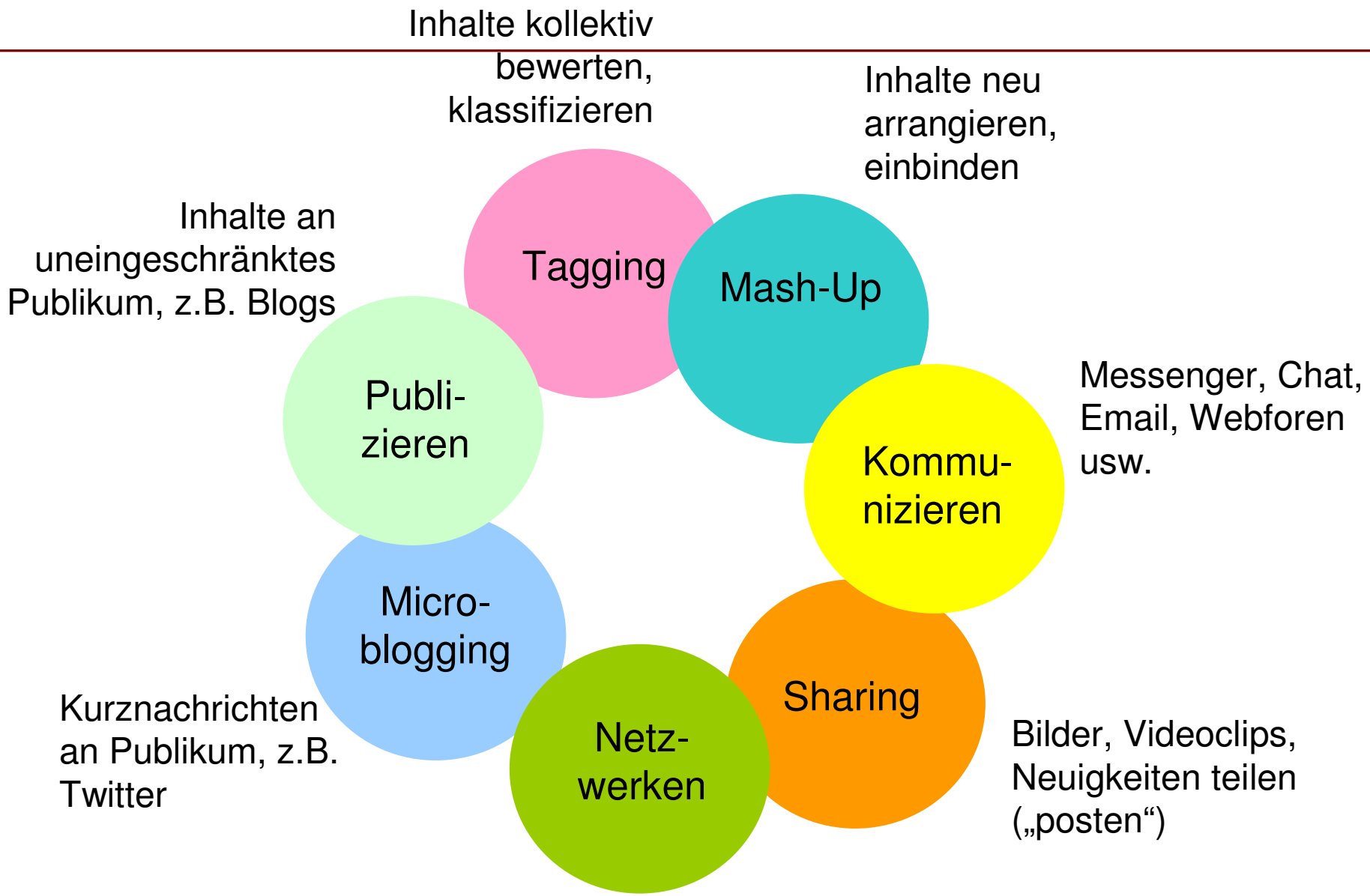
www.jff.de/?RUB_ID=5&NAV_ID=31 - Medienkonvergenzstudien des JFF

Vielen Dank

Bertold Brecht (1932)

„Der Rundfunk ist aus einem Distributionsapparat in einen **Kommunikationsapparat** zu verwandeln.

Der Rundfunk wäre der denkbar großartigste Kommunikationsapparat des öffentlichen Lebens, ein ungeheures Kanalsystem, das heißt, er wäre es, wenn er es verstünde, nicht nur auszusenden, sondern auch zu empfangen, also den **Zuhörer** nicht nur hören, sondern auch **sprechen zu machen** und ihn nicht zu isolieren, sondern ihn **in Beziehung zu setzen**.“


Inhalte kollektiv bewerten, klassifizieren
Tagging
Inhalte neu arrangieren, einbinden
Mash-Up
Inhalte an uneingeschränktes Publikum, z.B. Blogs
Publi-zieren
Messenger, Chat, Email, Webforen usw.
Kommu-nizieren
Micro-blogging
Kurznachrichten an Publikum, z.B. Twitter
Sharing
Bilder, Videoclips, Neuigkeiten teilen („posten“)
Netz-werken